

## KULTUR

### Der Künstler, der die Welt nicht sieht

Veröffentlicht am 10.09.2011 | Lesedauer: 6 Minuten

Von Tim Ackermann

Die ABC in Berlin zeigt, was Malerei sein kann - und was sie nicht sein soll

**M**uss man jetzt Angst haben, dass Berlin die Malerei nicht mag? Es ist doch ein sehr merkwürdiges Bild, das den Besucher da am Eingang der Verkaufsausstellung "ABC" auf rot gestrichener Wand erwartet. Der Künstler Hans-Peter Feldmann hat das kleinformatige Porträt eines wohl längst verstorbenen Kollegen augenscheinlich auf dem Trödel oder sonstwo aufgetrieben. Der unbekannte Maler trägt Gehrock und ein weißes Hemd mit Rüschenkragen. Die Palette in der linken Hand, den Pinsel in der rechten, schaut er dem Betrachter selbstbewusst ins Gesicht - wenn er denn bloß schauen könnte. Feldmann hat ihm einen schwarzen Balken über die Augen gemalt. Der Maler ist blind und kann die Welt um ihn herum nicht wahrnehmen. Man scheint eine Moral zu erkennen.

Dumas Gemälde spricht davon, wie wir uns an die Geschichte erinnern. Und so richtig scheint die ABC dann auch in solchen Werken zu sich selbst zu finden, in denen es neben der Darstellung eine reflexive zweite Ebene gibt. Sehr viele der gezeigten Positionen sind antiillusionistisch und mit kunstimmanenten Fragen beschäftigt, am Material und am Prozess der eigenen Arbeit interessiert. Überall stößt man auf ein großes Austesten der Künstler, wie sehr man die Grenzen der Malerei dehnen kann - und was alles als Untergrund für den Farbauftrag taugt:

Wolfgang Betke beeindruckt nach Aussage seiner Galerie Aurel Scheibler immer wieder Kollegen, weil es ihm gelingt, Aluminium als Bildträger so elegant gestisch abzuschleifen (Preise zwischen 4000 und 18 000 Euro). Michael Müller hat sich dagegen das abwaschbarste Material überhaupt ausgewählt - er malt schwarze Kreuze auf Porzellanfliesen (12 000 für ein Einzelbild, 22 000 Euro für ein Paar, über Galerie Thomas Schulte). Ein riesiges, aus groben Stoffstücken zusammengenähtes Bild hatte die Galerie Neu schon vor Eröffnung an Daniel Birnbaum, Direktor des Moderna Museet in Stockholm, verkauft. Arratia Beer verkaufte in den ersten Stunden der ABC einem belgischen Sammler eine Arbeit von Pablo Rasgado, die aus einem Stück weißer Wand bestand, das aus der heimischen Galerie herausgebrochen und nun in der Ausstellung als monochromes, wenn auch etwas bröckeliges Bild zusammengesetzt worden war.